

*MICHAEL ARLEN, Welch reizende Leute.* R. Piper & Co., München.

Michael Arlen gehört zu den (literarischen?) Erscheinungen, auf die alles Zünftige schimpft, und die die Gegner der Zünftigen, als welche in erster Linie die Frauen anzusprechen sind, in den höchsten Tönen beloben. Die Wahrheit liegt nicht in der Mitte, sondern beide haben recht. Every other inch a gentleman, sagen manche von ihm in England, weil er dauernd, d. h. allzu viel vom Gentleman redet. Hier und in ähnlichen Aspirationen liegt sein feeble point. Man sieht hier durch noch so hübsches und buntes Gewebe den armenischen Grund, der unverlierbar scheint, auch wenn er ihn noch so gern verlasse (vergleiche das London Venture). Aber im Sinne der Gerechtigkeit muß festgestellt werden, daß wenig Schriftsteller mit solcher Prägnanz gewisse Situationen zu schildern wissen, bei denen etwas vorkommt, was in England meistens verpönt ist: Erotik und was damit zusammenhängt. Michael Arlen ist, was nicht bei dieser Beurteilung zu vergessen ist, in erster Linie ein Short-story-Schreiber. Er pointiert seine Sachen ausgezeichnet, gibt ein sehr amüsanter, beziehungsreiches Detail und ist vor allem in der Form von einer gewissen Eleganz, mag auch diese Form nicht gerade vom allerersten Schneider stammen. Man findet hübsche, verwendbare Definitionen, wie z. B. die: ein Gentleman ist jemand, der niemandem gegenüber unabsichtlich unverschämt ist. Dies Buch gilt unter Kennern neben Mayfair als sein bestes.

H. v. W.

*ROBERT HICHENS, Der Garten Allahs.* Roman. Paul Zsolnay, Verlag, Wien. Dies Buch ist fromm und fürchtig, wissend und weise. Kein Roman im landläufigen Sinne einer Begebenheit, deren Prospekt und landschaftliche Szenerie zufällig die Wüste ist, sondern Schilderung des tiefinnersten Ringens der Seele mit dem Engel in Allahs Garten, der Wüste, diesem gebieterischsten, eindeutigsten Ort der Welt. Das ewige Problem der himmlischen und irdischen Liebe wird nicht problemhaft seziiert, sondern bluthaft erlebt und geisthaft erkannt. Und es gibt kein Entrinnen und Ausweichen vor dieser Erkenntnis, die solcher Natur ist, daß sie Bekenntnis fordert, um welches Opfer immer. Die Schilderung der Wüste, ihrer eingeborenen Bewohner und der wenigen Hauptfiguren ist von ergreifender Schlichtheit und Größe, und ohne daß je das Moment der sensationellen Spannung in Anwendung käme, fesselt die Erzählung von Seite zu Seite mehr. Es ist für nachdenkliche, besinnliche und ernste Menschen geschrieben.

ost.

*WILHELM DIBELIUS, England.* Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, Leipzig und Berlin 1929.

England wird mehr und mehr modern, die Leute fangen endlich an zu begreifen, daß England zur Zeit die einzige repräsentative Großmacht Europas ist, und selbst in Deutschland, wo man im allgemeinen die Völker nicht sehr liebt, die uninteressant und geräuschlos vorwärtsgehen, fängt man allmählich an zu begreifen, was für eine Macht England repräsentiert. Einer der Ersten, der Erste, im glorreichen Kriegspresseamt zu Beginn des Krieges —, einer der Ersten, der dies alles begriff, war Wilhelm Dibelius, der große Heidelberger Historiker. Er warnte als einziger davor, England kontinental begreifen zu wollen, denn er warnte aus einer tiefen Kenntnis alles Englischen heraus, nicht nur der äußeren politischen Geschichte, sondern vor allen Dingen auch der inneren Struktur, und was vielleicht noch schwieriger ist, der englischen Mentalität. Seine beiden Bände „England“ sind daher nicht nur das Gründlichste, was in neuerer Zeit über dieses Land geschrieben ist, sondern sie sind vor allem auch psychologisch richtig, d. h. es ist nicht nur eine Unmenge von Material darin aufgestapelt, sondern es ist zu gleicher Zeit nachgewiesen, wie sich dieser ganze Aufbau aus der spezifischen, schwer erkennbaren und fast niemals erkannten Verfassung der englischen Seele vollzieht. Es ist das grundlegendste Werk über dieses in weitesten Kreisen immer noch unbekanntes Land.

H. v. W.